

# MITTEILUNGEN

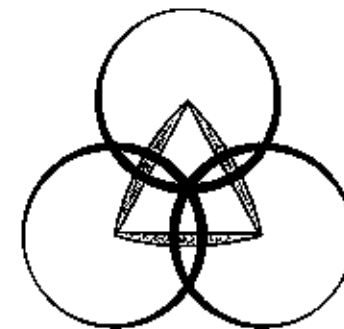
für den Freundeskreis  
der Schule Schlaffhorst-Andersen

---

Aufsätze · Referate · Berichte · Informationen

---

**Achtung! Kurstermine 2001!**



Heft 38 (2/2000)

**Freundeskreis  
der Schule Schlaffhorst-Andersen e.V.  
Sitz Celle**

**Redaktion:** Heidi Noodt

Zuschriften redaktioneller Art bitte nur richten an:

**Frau Heidi Noodt**

**Allmendstraße 6**

**77694 Kehl-Hohnhurst**

**Tel. + Fax 0 78 54 / 90 13**

Bei Anfragen bitten wir, Rückporto beizufügen

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge gekürzt zu veröffentlichen.

**Jahresabonnement für Nicht-Mitglieder DM 15,-.**

### **Freundeskreis der Schule Schlaffhorst-Andersen e. V., Sitz Celle**

#### **Der Vorstand:**

1. Vorsitzende und Geschäftsstelle:

Frau Dr. Anna-Paula Kruse

Zur Wasserfurche 15

31515 Wunstorf

Frau Heidi Noodt

Allmendstraße 6

77694 Kehl-Hohnhurst

#### **Konten des Freundeskreises:**

Volksbank Großenheidom (BLZ 256 900 09) Konto 1 030 524 600

Postgiro: Hannover (BLZ 250 100 30) Konto 368 10 - 308

Bitte machen Sie bei der Bezahlung Ihres Mitgliedsbeitrages vom Abbuchungsverfah-  
ren Gebrauch!

#### **Mitgliedsbeitrag:**

pro Jahr mindestens 60,- DM

für Mitglieder der Lehrervereinigung 30,- DM

für Schüler in Bad Nenndorf 15,- DM

Ermäßigungen sind auf Antrag möglich, einmalige oder regelmäßige Spenden  
höchst willkommen.

Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt, Beiträge und Zuwendungen sind also  
steuerlich absetzbar.

## **Inhalt**

„Liebe Freunde ...“	2
Bericht des Vorstandes	4
Allgemeines	
Weiterbildungskurse für ASSL – Neue Termine!	
Kurs für Mitglieder – Neuer Termin!	
Schüler-Kurse	
Labyrinth der 1000 Frauen	
Kurse für Patienten	
Das Archiv – Ein offener Brief (R. Kröger)	10
In memoriam	12
Ingrid Sardy, geb. Schnell (H. Noodt)	
Lilly Grauding 100 Jahre alt	13
Waltraut Seyd 85 Jahre alt	14
„Den Alltag leben“ von Waltraut Seyd	16
Buchbesprechung:	19
Herbert Kraus: Periostrbehandlung – Kolonbehandlung (W. Seyd)	
Aus der Schule in Bad Nenndorf	21
Fortbildungsveranstaltungen (I. Lindner)	
Interne Lehrerfortbildung (H. Kreft, K. Maas, R. Rudloff)	
Veranstaltungen im Wintersemester 2000/01	
Literatur, die über den Freundeskreis erhältlich ist	25

Die Schule Schlaffhorst-Andersen beruft sich auf das Lebenswerk von Clara Schlaffhorst und Hedwig Andersen, die in empirischer Forschung die Zusammenhänge von Atmung, Stimme und Bewegung sowie deren befreiende und formende Wirkung auf die schöpferischen Kräfte des Menschen erkannt haben. Diese können für ihn selbst und andere fruchtbar werden: künstlerisch, pädagogisch und therapeutisch.

## Liebe Freunde der Schule Schlaffhorst-Andersen!

Dieses Heft, sonst schon ca. Mitte November in Ihren Händen, erreicht Sie dieses Jahr mit großer Verspätung. „Das ist doch kein Beinbruch!“, mag da mancher für sich denken. Aber in diesem Falle war es ein Beinbruch, der mich daran hinderte, das Heft pünktlich auf den Weg zu bringen. Ein kurzer Moment der Unaufmerksamkeit, der Abgelenktheit, eine nicht gesehene Stufe – und ein Knöchel war mitten durchgebrochen. Über drei Wochen Krankenhaus und noch etliche Wochen „Einbeinigkeit“ waren und sind die Folgen.

Die Programme für die Weiterbildungskurse unserer LehrerInnen lagen zum Glück schon vorher fertig konzipiert da. Dank meines Mannes konnten sie in Druck gehen und wurden allen Atem- und Stimm-KollegInnen gesondert zugesandt, damit sie rechtzeitig planen und sich anmelden können. Die Kosten für diese „Extra-Post“ musste der Freundeskreis für den „Beinbruch“ auf sich nehmen (sonst gehen Programme und Mitteilungsheft in einer Sendung zusammen ab). Aber das Programm für den nächsten Mitglieder-Kurs liegt diesem Heft bei. Den Bericht über den diesjährigen Kurs finden Sie auf S. 5. Vielleicht lässt sich manch einer anregen, auch einmal mitzumachen? Und bringen Sie ruhig auch interessierte Bekannte dazu mit, die dem Freundeskreis (noch) nicht angehören!

Wie jetzt in jedem Heft berichtet Ihnen der Vorstand über die aktuelle Lage und über alles, was seit den letzten „Mitteilungen“ geschehen ist. Das sind vor allem die an die unterschiedlichen Adressaten gerichteten Kurse dieses Jahres, über die ausführlich berichtet wird. Und beachten Sie dabei bitte auch die Termine für das Jahr 2001!

Ein offener Brief zum Thema „Archiv“, ein Nachruf, Jubiläen, eine Rückerinnerung von Waltraut Seyd an „alte Schlaffhorst-Zeiten“, eine Buchbesprechung und die vielfältigen Aktivitäten und Termine der Schule in Bad Nenndorf bestimmen wie stets den weiteren Inhalt des Heftes.

Wieder danke ich allen Mitgliedern herzlich, die durch ihre Beiträge das Heft lebendig machen!

Es wird fast Weihnachten werden, bis das Heft in Ihre Hände gelangt. Ich wünsche Ihnen, auch im Namen von Frau Dr. Kruse, von Herzen eine besinnliche und möglichst frohe Zeit des wiederkehrenden Lichtes, auch und besonders all denen, die Dunkelheiten durchleben müssen. Und meine/unsere Wünsche für das kommende Jahr zusammen mit unseren herzlichen Grüßen schicke ich Ihnen mit Worten von *Eduard Mörike*:

### Gebet

*Herr, schicke, was du willst,  
Ein Liebes oder Leidens!  
Ich bin vergnügt, daß beides  
Aus deinen Händen quillt.*

*Wolltest mit Freuden  
Und wolltest mit Leiden  
Mich nicht überschütten!  
Doch in der Mitten  
Liegt holdes Bescheiden.*

gez. Heidi Noodt, Ende November 2000

## Bericht des Vorstandes

### ● Allgemeines

Das Weihnachtsfest und das Jahresende rücken näher, damit kommt auch die Zeit, ein neues Mitteilungsheft zu schaffen und zu versenden. Die Ereignisse der letzten Monate waren glücklicherweise nicht so unerfreulich aufregend wie zuvor. Die für den Herbst vorgesehene **Kuratoriumssitzung** hat termingerecht in Bad Nenndorf stattgefunden. Hervorstechender Diskussionspunkt war die Studienleiterposition, die neu besetzt werden muss, da Frau Saatweber diese Arbeit aufgegeben hat; sie wird sich im Laufe der nächsten Monate auch mehr und mehr von der Lehrtätigkeit zurückziehen. Es wird nicht leicht sein, eine Lösung zu finden, die den unterschiedlichsten Vorstellungen über diese Leitungsfunktion entsprechen kann.

Das Kuratorium wird sich weiter mit diesem Sachverhalt beschäftigen, wie es nach dem Vertrag seine Aufgabe ist.

Der Vorstand hat wegen anderer Verpflichtungen und infolge des Unfalls von Frau Noodt einen Termin leider nicht wahrnehmen können, der von besonderer Bedeutung war. Nach zweijähriger Tätigkeit hat Herr Dr. Kröger, Historiker, die Ergebnisse seiner **Archiv-Arbeit** offiziell am 16. November vorstellen können. Innerhalb einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme hat er vorhandene Unterlagen gesichtet, geordnet und teilweise medientechnisch gespeichert. Die Arbeit kann nicht weiter geführt werden, der Förderungszeitraum für eine AB-Maßnahme ist voll ausgeschöpft. Es ist Herrn Bessert-Neitelbecks Aktivität zu verdanken, dass Herr Kröger beschäftigt werden konnte und so ein notwendiger Anfang in der Sichtung geschichtlicher Zeugnisse über das Werden der Schule Schlaffhorst-Andersen im weiteren Sinn gemacht worden ist.

Für das nächste Jahr steht eine **Mitgliederversammlung** an. Sie soll nicht am Pfingstfest stattfinden, so das mehrheitliche Votum von Mitgliedern, die zur Versammlung gekommen waren, sie darf sich auch nicht mit den Zeiten unserer eigenen Kurse überschneiden, und sie muss außerhalb der Haupturlaubszeit liegen. Also bleiben nicht viele Möglichkeiten. **Bitte notieren Sie Sich den 16./17. Juni. Wir werden in der Schule in Bad Nenndorf tagen.** Wir beabsichtigen, am frühen Sonnabendnachmittag die Mitgliederversammlung abzuhalten. Für den Abend hoffen wir auf ein Zusammensein, das durch Vorträge aus der eigenen Runde interessant gestaltet wird. Noch unentdeckten Talenten wird damit ein gutes Forum geboten. Der nächste Vormittag, Sonntag, ist der entspannenden und aufbauenden Arbeit an *Atem* und *Stimme* vorbehalten. Die Realisierung unseres Vorhabens wird mitbestimmt von Ihrem Kommen und Ihren Aktivitäten. Wir sind optimistisch!

- **Die Weiterbildungskurse** für Atem-, Sprech- und StimmlehrerInnen im Jahr 2000 fanden ein extrem unterschiedliches Interesse. Während bei zwei Kursen mit Warteliste gearbeitet werden musste, konnten andere wegen Mangel an Beteiligung gar nicht stattfinden. Am traurigsten ist es immer, wenn die Anfragen zu spät kommen. Wir müssen die Kurse acht Wochen vor Beginn absagen, wenn

wir nicht die Pensionskosten zahlen wollen. Wenn die Anmeldungen danach kommen, klappt es selten, den Kurs doch noch zustande kommen zu lassen. Deshalb noch einmal die Bitte:

### Melden Sie sich frühzeitig zu den Kursen an!

Am besuchtesten war der Kurs über die Atemschriftzeichen mit 18 und der zu den „Basisfunktionen“ in der Atem- und Stimmarbeit mit 11 jeweils hoch motivierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die beiden Angebote zu der typenpolaren Arbeit (solar/lunar) wurden zu einer Gruppe mit 9 Teilnehmerinnen zusammengelegt, und an dem Aufbaukurs der „Basisfunktionen“ nahmen 6 Kolleginnen und Kollegen teil.

Linde Kampf hat ihr Thema „Die heilende Wirkung von Atem und Laut“ mit 2 Kolleginnen, die nicht weit von ihr entfernt wohnen, bei sich zu Hause erarbeitet. Beide fänden es schade, wenn das Wissen von L. Kampf brach läge, wenn sich nicht mehr Kollegen dafür interessieren.

All den anderen, die sich für Kurse angemeldet hatten, die nicht stattfinden konnten, sprechen wir hier noch einmal unser Bedauern aus und hoffen, dass sie den Mut nicht aufgeben und sich im kommenden Jahr erneut melden!

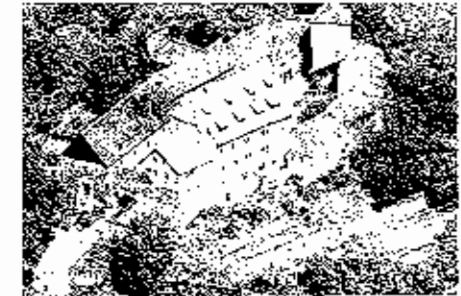
### Damit kommen wir zum Programm für das Jahr 2001.

Neben den bewährten und immer wieder gefragten Kursen „Atemschriftzeichen“ und „Basisfunktionen“ bieten wir erneut die 1999 so sehr gut angekommene „Schwingenleitung“ an und natürlich wieder Kurse, die sich mit der Frage beschäftigen, wie die Erkenntnis der polaren Typen in unserer Arbeit wirksam werden kann. Die „Beckenbodenarbeit“ und die „Anleitung zur Gruppenarbeit“, für die sich (z. T. zu spät) je 6 Kolleginnen interessiert haben, werden erneut aufgenommen. Und wir sind sehr glücklich, in Veronika Struck eine Kollegin gefunden zu haben, die ihre Erfahrungen in der „Kindertherapie“ weiterzugeben bereit ist – ein Thema, das uns schon lange wünschenswert erschien.

Als Standort bleibt die von allen sehr beliebte Heimvolkshochschule in Bad Bevensen-Medingen bestehen. Um den Süddeutschen entgegenzukommen, wurde schon im vergangenen Jahr die **Burg Fürsteneck** dazugenommen, die sich in allen Punkten ebenso gut bewährt hat wie Bad Bevensen. Leider war das Haus für das nächste Jahr so früh belegt, dass nur ein einziger Kurs dort stattfinden kann. Wir bedauern das sehr und werden uns in Zukunft bemühen, unsere Termin-Wünsche früher anzumelden.



Der Burghof, einladender Treffpunkt



Die Burganlage

Und hier ist das gesamte **Programm für 2001** im Überblick:

2.–4. 3. 2001 in Bad Bevensen

**Schwingenleitung** (Dietlind Jacobi) (Anmeldung bis Ende Dezember!)

30. 3.–1. 4. 2001 in Bad Bevensen

**Arbeit in der Kindertherapie** (Veronika Struck)

27. 4.–1. 5. 2001 auf Burg Fürsteneck

**Die „Basisfunktionen in der Atem- und Stimmtherapie“** (Heidi Noodt)

4.–6. 5. 2001 in Bad Bevensen

**Die typenpolare Arbeit wiederentdecken und weiterentwickeln** (Margarete Seyd)

11.–12. 5. 2001 in Bad Bevensen

**Anleitung zur Gruppenarbeit in der Atem- und Stimmbildung** (Brigitte Siebenkittel)

8.–10. 6. 2001 in Bad Bevensen

**Einführung in die typenpolare Sicht auf den Atemrhythmus** (Margarete Seyd)

22.–24. 6. 2001 in Bad Bevensen

**Die „Atemschriftzeichen“** (Heidi Noodt)

14.–16. 9. 2001 in Bad Bevensen

**Beckenbodenarbeit** (Bettina Schulten und Ursol Mundt)

Das Angebot von Ulrike Abrams zum Thema **Lieder und Liedbegleitung in der Stimmtherapie** besteht weiterhin und muss terminlich mit Frau Abrams direkt abgesprochen werden.

- Der **Kurs für Mitglieder** hat in diesem Jahr mit 6 sehr beglückten Teilnehmerinnen stattfinden können. Eine davon schrieb:

... Der Kurs am Wochenende war sehr anregend und gleichzeitig entspannend. Dank Frau Abrams einfühlbarer Art konnten wir wieder wunderbar über Atmung und Stimme regenerieren, und „aufgetankt“ hoffen wir nun auch, dem nächsten Winter „rhythmischer“ begegnen zu können ...

Wir wünschen Ihnen dies auch herzlich!

Und Waltraud Gossmann und Christel Gercke schreiben:

*„Mit seiner Mischung aus Gedichten, Liedern, Geschichten, aus spontanen witzigen Beiträgen, Spielen und improvisierten Quodlibets sah uns der Samstagabend bei Wasser und Wein, bei Kerzen und Knabberzeug in fröhlicher entspannter Runde.*

*Die zahlreichen Gemeinsamkeiten innerhalb unserer Gruppe zeigten sich auch am Sonntagmorgen mit seinem intensiven abwechslungsreichen „Arbeitspensum“. Unsere kleine Gruppe bestand aus sechs – nicht gerade sehr jungen – Teilnehmerinnen. Wir alle waren gekommen voll lobendigen Vertrauens, einmal wieder in der Praxis bewährte Schlafhorst-Andersen-Impulse aufzufrischen. Niemand wurde enttäuscht. Dank Frau Ulrike Abrams sensibler, umsichtiger und flexibler Leitung fand sich jeder von uns in dem gesteckten Rahmen von nur zwei Tagen voll eingebunden und „aufgehoben“. Wir sind dankbar für dieses gut ausgefüllte Wochenende und hätten uns auch einige Tage mehr gönnen mögen.*

*Beim Singen und Schwingen, Sprechen und – natürlich – Atmen kam in uns allen Wohlbekanntes erneut zum Klingen.*

*Wir hoffen und wünschen, dass sich das Treffen oft wiederholen möge und angenommen wird von mehr Interessenten, die abseits des Alltages wieder die beglückende und lebendige Atmosphäre Schlafhorst-Anderson erleben möchten. Jede von uns will sich darum bemühen. Die Europäische Akademie Bad Bevensen in Medingen bietet ein angenehmes, vielfältig nutzbares Umfeld. Dies zu erwähnen sei nicht versäumt.“*

Der Kurs im nächsten Jahr soll wieder Anfang Oktober in Bad Bevensen stattfinden, und unsere Mitglieder können auch gerne Freunde oder Bekannte mitbringen, die nicht Mitglieder im Freundeskreis sind!

5.-7. 10. 2001

#### **Regenerieren über Atmung und Stimme** (Ulrike Abrams)

Das Programm des Mitglieder-Kurses mit ausführlicher Ausschreibung und Preisangaben liegt diesem Heft bei. Die Programme für die Weiterbildung unserer Atem- und Stimm-KollegInnen ist in diesem Jahr gesondert verschickt worden, weil dieses Heft mit Verspätung erscheinen musste.

**Bitte fordern Sie das ausführliche Programm an, wenn Sie es nicht erhalten haben sollten (bei Heidi Noodt).**

- Auch die **Schüler-Kurse** haben ihre Fortsetzung gefunden. In den letzten Heften berichteten wir über die mit so viel Enthusiasmus aufgenommenen Wochenenden mit Antje Werner und Ulrike Abrams. Der September-Kurs fand mit neuer Lehrer-Besetzung – Margarete Seyd und Ekkehard W. Lampe – in Bad Bevensen-Medingen statt. Zwei Teilnehmerinnen haben darüber berichtet. Dieses überwiegend vom Freundeskreis finanzierte Angebot, das jetzt den Titel „Mein Auftritt“ trägt, möchte Schule und SchülerInnen in einem Bereich unterstützen, der früher jede Woche mit allen Schülern und Lehrern geübt werden konnte, für den heute aber durch die notwendige Stoff-Fülle viel weniger Zeit zur Verfügung steht. Dem folgenden Bericht können Sie entnehmen, worum es dabei im Einzelnen gehen kann.

Liebe Frau Noodt,

*ein herzliches Dankeschön Ihnen – liebe Frau Noodt – und dem Freundeskreis für das Zustandekommen des Kurses „Mein Auftritt“ im September diesen Jahres in Bad Bevensen.*

*Wir – das waren als Dozenten Margarete Seyd, Ekkehard W. Lampe – sowie acht SchülerInnen des 5. und 3. Semesters der Schule Schlafhorst-Anderson, haben ein schönes und intensives Wochenende bei herbststürmischem Wetter und gutem Essen in gemüthlicher Atmosphäre verlebt.*

*Herzlichen Dank hierbei auch an Dorothee Barai, die uns in kompetenter und einfühlsamer Weise am Klavier begleitet hat!*

*Der Freitagabend wurde genutzt, Vorstellungen und Erwartungen an dieses Seminar auszutauschen. Es wurden individuelle Themen entwickelt, an denen am nächsten Tag gearbeitet werden sollte. So verschieden wie die Text- und Lied-Auswahl der Teilnehmer war, von Klassik über Volksweisen, Musical, Gedichte bis hin zu Prosa, so reichhaltig gestalteten sich die Themen. Um einige zu nennen:*

- *Wie schraube ich Lautstärke zurück – ohne den Text zu verlieren?*
- *Wie bereite ich mich unmittelbar vor dem Auftritt auf meine Aufgabe vor?*
- *Wohin mit den Händen, Blicken, Füßen – welche Position einnehmen?*
- *Dem Zuhörer Raum geben*
- *Präsenz, Verständlichkeit, Tragfähigkeit*
- *Lampenfieber (sehr individuell zusammengesetzt!)*

*Am Samstagmorgen – vor dem Frühstück wurde geschwungen – konnte dann mit jedem Teilnehmer an einem Sprech- und einem Gesangsstück gearbeitet werden. Unser kleiner Kreis ermöglichte es uns, innerhalb der Gruppe intensiv Einzelarbeit zu machen. Dafür stellten uns die Dozenten ihre ganze Kompetenz und Aufmerksamkeit zur Verfügung – sowohl nach Schlafhorst Andersen als auch nach dem Solar-/Lunar-Prinzip.*

*Für diejenigen, der „dran“ war, bedeutete dies intensive Arbeit an einigen benannten Themen und für die anderen die Möglichkeit, intensiv zu beobachten und zu horchen. Die Arbeitsatmosphäre war freundlich und zugeneigt.*

*Abends hatten wir in einer nachgespielten Auftrittssituation – das heißt Vortrag mit Programm, Ansage und Publikum (wir selber) – Gelegenheit, unsere Ergebnisse und neu erworbenen Erkenntnisse auf die Bühne zu bringen.*

*Sonntag wurde über den vorangegangenen Tag resümiert, und nach einem leckeren Mittagessen ging' s dann wieder zurück in heimatliche Gefilde.*

*Alles in allem ein Wochenende, das nach Wiederholung ruft ...*

*Mit freundlichen Grüßen*

*Christina Groh und Doris Stöckel*

Der 2. Termin des Wintersemesters 2000/2001 liegt schon fest: 19. bis 21. Januar 2001. Bei max. 12 Teilnehmern/innen ist noch 1 Platz frei!

Auch die Termine für das weitere Jahr können Sie sich bereits vormerken: Es sind der 16.–18. März und 19.–21. Oktober. Alle Wochenenden finden in Bad Bevensen statt.

#### ● **Das Labyrinth der 1000 Frauen**

Im letzten Heft stellten wir Ihnen dieses Projekt vor mit der Bitte um Stellungnahme, ob der Freundeskreis sich daran beteiligen soll. Da nur eine einzige Antwort dazu einging – diese allerdings äußerst positiv – müssen wir die Diskussion darüber endgültig der nächsten Mitgliederversammlung überlassen.

#### ● **Kurse für Patienten**

Im Mai dieses Jahres haben wir an alle Mitglieder des Berufsverbandes (Lehrervereinigung) ein Schreiben gerichtet und berichtet, dass der Freundeskreis bei der Suche nach weiteren satzungsgemäßen Aufgaben, in die die laufenden Mitgliedsbeiträge fließen könnten, auf die Idee gekommen ist, Kurse anzubieten, die von den Patienten/Klienten unserer LehrerInnen besucht werden könnten. Wir haben die Kollegen/Kolleginnen gebeten, uns folgende drei Fragen zu beantworten:

Frage 1:

Wäre es Ihnen hilfreich, wenn es Kurse gäbe, in denen Ihre Patienten/Klienten z. B. während eines Wochenendes intensiv erarbeiten könnten, worum Sie sich mit ihnen bemühen? Würde dies Ihre Bemühungen unterstützen?

Frage 2:

Gibt es in Ihrem Klientel Menschen, von denen Sie sich vorstellen können, dass sie an solcher Erweiterung der Arbeit bei Ihnen interessiert wären?

Frage 3:

Wären Sie bereit, bei diesen Menschen für unser Angebot zu werben und evtl. Prospekte darüber in Ihrer Praxis auszulegen?

Im Laufe der darauf folgenden Wochen haben immerhin 60 Kollegen/Kolleginnen geantwortet – das sind ca. 10% des Berufsverbandes – worüber wir uns sehr gefreut haben und denen wir auf diesem Wege herzlich danken! Nur zwei ablehnende Stimmen waren dabei. Alle anderen begrüßten die Idee freudig bis enthusiastisch oder antworteten schlicht auf alle drei Fragen mit Ja. Ca. zehn Personen machten dabei deutlich, dass sie z. Zt. keine Patienten (mehr) haben oder keine solchen, die für diese Kurse infrage kämen.

Mehrere Kollegen/Kolleginnen haben sich auch erboten, solche Kurse auszuführen. Für diese Bereitschaft danken wir besonders herzlich!

Die meisten Antworten kamen aus dem norddeutschen Raum (dort arbeiten die meisten ASSL): 12 aus Niedersachsen, 10 aus Hamburg, 5 aus Schleswig-Holstein und 6 aus Bremen. Unser Fazit ist, dass wir dort auch ein erstes Pilot-Projekt starten wollen, und zwar aller Voraussicht nach in Lübeck, so dass entfernungs-mäßig möglichst viele TeilnehmerInnen infrage kämen. Genaue Angaben über Datum, Ort und Referentin werden an die o. a. Landesgruppen ergehen.

Aus Berlin meldeten sich 4, aus Bayern 4 und aus Baden-Württemberg 6 Stimmen, so dass wir dort mit Aktivitäten noch etwas zurückhaltend sind. Nordrhein-Westfalen und Hessen brachten noch 13 InteressentInnen. Jemand aber schrieb, dass in Düsseldorf ähnliche Aktivitäten bereits lauten. Stimmt das? Wer macht das und wie? Könnte zwischen uns nicht ein Austausch zustande kommen?

Ein sehr erfreuliches Nebenergebnis brachte unsere Umfrage: Eine große Zahl von Kollegen/Innen schickte nicht nur den Fragebogen ausgefüllt zurück, sondern fügte auch noch persönliche Zeilen hinzu. So hörte ich von Menschen, die ich zum Teil zig Jahre lang nicht mehr gesehen hatte. Frau Dr. Kruse und ich waren teilweise ganz überwältigt von der Anerkennung, die unserer Arbeit der letzten Jahre gezollt wurde, von der Chronik angefangen, über das Kinderliederheft, die Festschrift für Frau Schumann, die regelmäßigen Mitteilungshefte und unsere Kurs-Aktivitäten. Ich konnte nicht in allen Fällen persönlich antworten und danke hier, auch im Namen von Frau Dr. Kruse, sehr herzlich für dieses hohe Ausmaß an Bejahung.

Wir gönnten uns ein wenig, unsere eigenen „Loblieder“ hier wiederzugeben. Deshalb beschränken wir uns auf eine von den vielen schriftlichen Aussagen:

*„Sehr geehrte, liebe Frau Noodt,*

*ich möchte endlich herzlichen Dank sagen für Ihren Einsatz innerhalb des Freundeskreises Schlaffhorst-Andersen. Viele Beiträge, Initiativen, Texte und Fotos!!! haben mir sehr gut getan, und ich freue mich auf weiteres Teilnehmenkönnen. Ich finde, dass Sie sehr viel ausgelöst und bewirkt haben ... Mein Dank gilt auch dem gesamten gegenwärtigen und vorangegangenen Vorstand, der diese Arbeit ermöglicht ... Ich wünsche Ihnen für Ihre weitere Arbeit und für Ihren Lebensweg immer wieder neu viele gute Erfahrungen ...*

*Juni 2000*

Diese Aussage soll in diesem Heft das Thema „Leser-Stimmen“ ersetzen. Wir sind voll des Dankes und fühlen uns bestärkt und neu motiviert.

Dr. Anna-Paula Kruse

Heidi Noodt

## Das Archiv – Ein offener Brief

An   
Christliches Jugenddorfwerk Deutschland e.V.  
über Herrn Torsten Bessert-Nettelbeck, Schut- und Jugenddorfleiter  
Bornstr. 20  
31542 Bad Nenndorf

Freundeskreis der Schule Schlaffhorst-Andersen e.V.  
über Frau Dr. Anna-Paula Kruse, 1. Vorsitzende  
Zur Wasserfurche 15  
31515 Wunstorf-Großenheidorn

Deutscher Bundesverband der Alem-, Sprech- und Stimmlehrer/innen  
Lehrervereinigung Schlaffhorst-Andersen e.V.  
über Frau Marion Walke, 1. Vorsitzende  
Holstenwall 12  
20355 Hamburg

im Dezember 2000

### Offener Brief

Sehr geehrte Damen und Herren,

25 Monate habe ich in Bad Nenndorf für die Schule Schlaffhorst-Andersen an den aus der Vergangenheit der Schule (im weitesten Sinne) stammenden Quellen gearbeitet. Am Anfang war es nicht so einfach, durch die verschiedenen Interessengruppen und deren Aufgaben hindurchzufinden. Sehr zu meinem Bedauern und von Folgen auch für mich persönlich war, dass eine historisch gewachsene Unklarheit über die „Eigentumsverhältnisse“ des Archivmaterials besteht, von der ich anfangs im Übrigen nichts wusste. Ich nahm meine Arbeit auf, in der Hoffnung, die langersehnten und für die Auseinandersetzung mit den geschichtlichen Grundlagen der Arbeitsweise Schlaffhorst-Andersen so notwendigen Quelleneditionen zu erstellen.

Ich habe in der mir zur Verfügung stehenden Zeit nicht alles schaffen können, was ich erhofft hatte. Teilweise behinderten mich dabei die bestehenden Strukturen und allerdings schon – ein bisweilen mir bemerkbar gewordenes Misstrauen.

Lassen Sie mich an dieser Stelle meine Schlussworte vom 16. November wiederholen, an denen außer der Schulleitung leider weder das Christliche Jugenddorfwerk, noch der Freundeskreis noch der Berufsverband mit offiziellen Teilnehmern vertreten sein konnte:

*Zum Abschluss möchte ich deshalb einen persönlichen Wunsch äußern. Er wendet sich an alle Interessentengruppen innerhalb des Gesamtwerkes Schlaffhorst-Andersen: die Ausbildungsstätte in Bad Nenndorf mit dem Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands, als dem dahinter stehenden Ausbildungsträger,*

*den Bundesverband der Atem-, Sprech- und Stimmlehrerinnen und den Freundeskreis der Schule Schlaffhorst-Andersen. Die Chancen, die sich aus unterschiedlichen Interessenlagen ergeben, sollten genutzt werden. Aus meiner Sicht kann das Werk Schlaffhorst-Anderson nur in der vereinigten Tätigkeit des dynamischen dreiteiligen Systems in den sich ständig verändernden Anforderungen der Zeit bestehen. Diese gemeinsame Tätigkeit setzt aber auch die gemeinsame Verfügbarkeit über die Quellen voraus. Im Interesse der Sache sollten die auf den allen Seiten geleisteten Arbeiten hoch geachtet werden. Es ist an der Zeit, die Ergebnisse untereinander auszutauschen und eine endgültige Einigung über die Zukunft des Archivs zu treffen. Der hohe Wert des Archivs ergibt sich weder aus seiner materiellen Natur, noch wird er von denen erworben, die es besitzen oder sich seiner Bearbeitung unterziehen, sondern er verdankt sich ausschließlich dem Forscherdrang der Begründerinnen des Werkes, Clara Schlaffhorst und Hedwig Andersen.*

In meinen Gesprächen mit Vertretern von allen drei Interessengruppen in den letzten Novembertagen zeigte sich, dass inzwischen wohl von allen beteiligten Gruppen ein Ziel angestrebt wird, nämlich ein tatsächliches, allen Gruppen gemeinsames und von allen Interessierten genutztes „Gesamtarchiv“. Lediglich der Weg scheint noch etwas dunkel und ein vorsichtiges Aufeinanderzugehen notwendig, um das langsam wieder wachsende gegenseitige Vertrauen weiter wachsen zu lassen.

Ich schlage deshalb Folgendes vor:

Es mögen zunächst die Inventare der verschiedenen Bestandteile des „Gesamtarchivs“ ausgetauscht werden. Damit verbunden sein sollte auch der Austausch, der auf allen Seiten geleisteten (historischen) Arbeit. Im Klartext meine ich damit die gegenseitige Übergabe von elektronischen Datenträgern mit den bearbeiteten Quellen. Dass dabei die Arbeit der jeweils gebenden Seite nicht ohne deren Zustimmung publiziert werden darf, versteht sich von selbst.

Vielleicht ist es nach der Herstellung der bisher fehlenden Transparenz dann einfacher, sich über die weiteren Wege zu verständigen. Als Untorhändler stelle ich mich für diese wichtige Sache gern zur Verfügung. Ich bitte alle Beteiligten, einen mutigen Schritt nach vorn zu tun, aber auch die notwendige Pause wahrzunehmen, damit die die Gemeinsamkeit tragenden Kräfte sich in der Regenerationsphase entwickeln können.

Es grüßt Sie alle herzlichst

Rüdiger Kröger

Rüdiger Kröger, Steinhauerstraße 28, 31832 Springe

## IN MEMORIAM

### Ingrid Sardy, geb. Schnell

geb. 19. 11. 1940 gest. 19. 11. 2000

An Ingrid Sardy-Schnell habe ich sehr persönliche Erinnerungen. Sie machte ihre Ausbildung in den ersten Erdinger Jahren und war so meine Schülerin. Ich erinnere sie als sehr zartes und feinsinniges Mädchen, das die Inhalte unserer Arbeit nicht vorrangig über den Kopf, sondern wie durch alle Poren aufnahm und aufgeschlossen war für alles Schöne und Tiefgehende im Leben. Sie war (und blieb) belastet durch etliche körperliche Beschwerden allergischer Natur, so auch mit asthmatischen Zuständen.

Über die Jahre nach ihrer Ausbildung weiß ich wenig, nur dass sie sich zusätzlich mit tiefenpsychologischen Fragen auseinandersetzte und eine wichtige Zeit bei Graf Dürkheim in Todtnoos-Rütte verbrachte. Dort lernte sie auch ihren Mann kennen, und sie wurde glückliche Mutter eines Sohnes.

Ich traf sie wieder, als die Lehrervereinigung Landesgruppen aufbaute und ich beauftragt wurde, die Kollegen und Kolleginnen im südwestdeutschen Raum und der Schweiz zu einer Gruppe zusammenzuführen. Ingrid bot ihr wunderschön am Westhang des Schwarzwaldes gelegenes Haus zu einem ersten Treffen an, und wir haben den Tag dort alle sehr genossen – das war im Jahr 1980. Zu dieser Zeit unterrichtete sie wieder und verband in ihrer Arbeit den Zugang über Atmung und Stimme mit zeichnerischen und psychologischen Elementen. Ein Teil der Praktikanten, die bei mir Unterricht hatten, gingen sehr gerne zusätzlich in ihre Stunden und fanden immer, dass sich die unterschiedlichen Vorgehensweisen bestens ergänzten.

An einem Treffen von uns alten Liemer Kollegen in meinem Haus hat sie mit großer Freude teilgenommen – ich sehe sie noch Mengen von Tomaten, Gurken, Paprika und Kräutern aus unserem Garten zu einem vorzüglichen Bauernsalat verarbeiten. Auch sonst hat uns manch ein vergnügter „Kaffeeeklatsch“ hier und dort zusammengeführt, und ich konnte sehen, sie sie physisch abnahm, aber von innen her immer leuchtender wurde – anders vermag ich das nicht auszudrücken. So werde ich sie in Erinnerung behalten.

In ihrer Todesanzeige steht: „Sie ging nach langer Krankheit wohl vorbereitet in das wahre LEBEN.“

Heidi Noodt

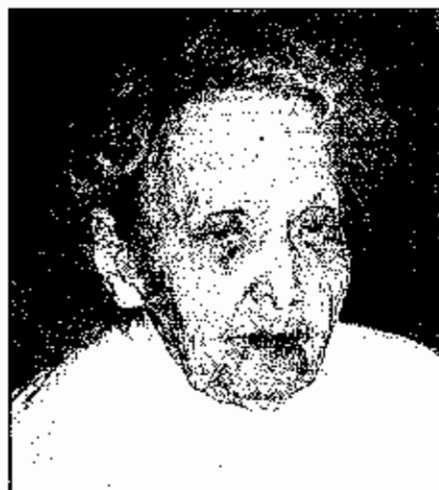
## Wir gratulieren

Etliche Ältere unter unseren Mitgliedern werden sich sicher dafür interessieren, dass die Schwöster von Anita Grauding (Anita war eine der Leiterinnen der Schule nach dem Krieg in Lieme) noch immer in Celle lebt und in diesem Jahr ihren 100. Geburtstag feiern konnte. Waltraut Seyd machte uns den Zeitungsartikel zugänglich.

Sommer 2000

### Lilly Grauding feiert heute ihren 100. Geburtstag

## Die gebürtige Lettin betreute viele Jahre kranke Menschen in Lobetal



Feiert heute im St.-Annen-Stift ihren 100. Geburtstag: Lilly Grauding. Foto: Lodyga

CRILE (j). Heute vor genau hundert Jahren erblickte Lilly Grauding das Licht der Welt. Die gemütliche alte Dame lebt seit mehreren Jahren im St.-Annen-Stift in der Blumenlage.

Riga ist die Heimatstadt von Lilly Grauding. Die Altersjubiläar absolvierte nach ihrer Schulzeit eine Ausbildung zur Buchhändlerin und genoss nebenbei eine Zusatzausbildung zur Graphologin.

Bis 1939 lebte sie in dem lettischen Gebiet um Riga. Danach siedelte sie nach Posen um. Durch die Flucht kam sie 1945 mit ihrer Mutter nach Celle und lebt

seitdem in der Fachwerkstadt.

Lilly hatte sich lange zur Aufgabe gemacht ältere und kranke Menschen in Lobetal zu betreuen. Durch Besuche, Gespräche und Vorlesen hatte sie zu vielen Menschen in der Einrichtung Kontakt. Außerdem war sie lange Zeit für das paritätische Sozialwerk ehrenamtlich tätig.

Seit 1981 lebt Lilly Grauding im St.-Annen-Stift. Hier schrieb sie auch einen Erlebnisbericht aus der Zeit der Befreiungskämpfe. Seinen Ehrenring feiert das Geburtstagskind heute im Kreise seiner Freunde und Verwandten.

**Geheimnis der Vitalität: Die schon immer gelebte gesunde Lebensweise und der besondere Tagesrhythmus**

## **Lehrerin, Filmautorin und Geschäftsführerin: 85-Jährige denkt nicht an das Rentnerdasein**

**Die 85-jährige Waltraud Seyd aus Sülze ist Lehrerin für Atem, Sprechen und Stimme. In Deutschland ist sie die einzige unterrichtende Ur-Schülerin der Methode „Schlafhorst-Andersen“. Im Heidedorf führt sie eine Praxis.**

Von *Torsten Kurth*

SÜLZE. „Dieses Jahr wollen wir häufiger Vortragsabende veranstalten.“ Waltraud Seyd ist eine 85-Jährige, die – gar nicht allersgemäß – mehr in Gegenwart und Zukunft denn in der Vergangenheit lebt. „Wir werden außerdem unsere Praxis in Sülze um Mitarbeiter erweitern“, gibt sie zu Protokoll. Gemeinsam mit ihrer 89-jährigen Freundin Elisabeth Goebel führt Seyd die sieben Angestellte starke Einrichtung für „Atem-, Sprech- und Stimmlehre nach der Methode Schlafhorst-Andersen“. Fast 150 Patienten werden zur Zeit wöchentlich therapiert, die Warteliste ist lang. Zwei Patienten empfängt Seyd noch selbst pro Tag, darüber hinaus betreut sie Lehrlernwuchs und führt die tägliche Supervision der Mitarbeiter durch. Gelegentliche Seminarleitungen am Wochenende kommen hinzu. Und auch in den Geschäften der Praxis behält sie das entscheidende Wort.



*Die Musik als einer der Grundpfeiler der Methode: Täglich empfängt Waltraud Seyd in ihrer Sülzer Praxis Patienten. Foto: Kurth*

Das Geheimnis der Vitalität der Mutter und dreifachen Großmutter: Die schon immer gelebte gesunde Lebensweise, insbesondere der besondere Tagesrhythmus. „Das gehört zur Therapiemethode Schlafhorst-Andersen einfach dazu“, sagt sie. Seyd und Göbel stehen seit Jugendtagen um sechs Uhr morgens auf, halten, nach warmem Mittagessen, eine zweistündige Arbeitspause ein und legen sich um neun Uhr abends schlafen. Die Lese- und Musizierstunde darf vorher allerdings nicht fehlen. Nur zu den Festtagen gebe es Ausnahmen, sagt die Lehrerin. Kulinarisch tabu sind Alkohol, Kaffee und Schokolade – „außer neuerdings Ingwerstäbchen“, verrät ihre Kollegin Goebel. Wichtig ist auch das Körperbewusstsein: Stets Aktivität ist ihr Credo. „Ich bin nie bequem im Sessel sitzen geblieben.“ Und sie betont die Bedeutung der richtigen Haltung, der so genannten „Aufriechung“. „Die Treppe stieg ich ohne Geländer hoch, und die Beine übereinandergeschlagen habe ich noch nie“, erzählt Seyd.

Zur weitgehend abstinenter Lebensführung gestoßen ist sie während ihrer Ausbildungsjahre bei Clara Schlafhorst und Hedwig Andersen. Von 1930 bis 1943 lernte und assistierte sie im Heidedörfchen Husledt sowie im pommerschen Seefeld bei den legendären Urheberinnen der Heilmethode für Atem, Sprache und Stimme. In Husledt, wo heute noch ein Gedenkstein an die Schule erinnert, lernte sie 1935 auch Elisabeth Goebel kennen. „Die Einrichtung agierte während der Nazizeit sehr zurückgezogen – Radios etwa gab es nirgendwo, das einzige Kommunikationsmittel nach außen war tat-

sächlich die Cellesche Zeitung“, berichtet Seyd. Mit Goebel ist sie seit diesen Jahren ein Gespann. „Die gegensätzlichen Bogenziehungen ziehen sich an: Waltraud ist die einflussreiche Psychologin und glänzende Pädagogin, ich bin eher die intrusive Künstlerin“, sagt Goebel. Seit 1945 lebt und arbeitet die „Schlafhorsterin“ Seyd zusammen mit ihrer Kollegin – ab 1971 wieder im Landkreis Celle. „In Deutschland sind wir die einzigen Ur-Schülerinnen von Clara und Hedwig, die noch aktiv sind. Aber eigentlich gehören wir wohl doch ins Altenheim“, meint Seyd mit spitzbübischem Gesichtsausdruck und zitiert das Rilke-Gedicht „Ein Lahmer und ein Blindler“. Denn während Goebel gehbehindert ist, verlor Seyd im Alter die Sehkraft – die Praxistätigkeit der beiden hat das nicht gestoppt.

Die wird noch zusätzlich begleitet von der Dozentinnenarbeit Seyds. Die 85-Jährige hat zahlreiche Fachtexte zur Schlafhorst-Andersen-Methode verfasst – darunter das Standardwerk „Die schwingende Bewegung“. „Und der Verlag trägt immer noch regelmäßig nach Manuskripten nach“, berichtet Seyd stolz. Vor wenigen Jahren hat sie sogar einen Film gedreht, der diese wichtigste Übungsform der Therapiemethode behandelt. Die kreisenden und Beuge-Streck-Bewegungen des Schwingens sollen die Atmung der Patienten, als Voraussetzung zur Behebung von Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen, harmonisieren. Seyd erklärt: „Es eignet sich zum Wiedereinschleifen verloren gegangener Atemimpulse. In den Übungen werden sie in die alltäglichen Bewegungen zurückgeführt.“ Der Patient bleibt, nach zusätzlichen mündlichen Therapieanleitungen, beim Sprechen und Singen länger „frisch“. Heiserkeit nach längerer Rede wird überwunden, Stimmlosigkeit behoben, der Klang verbessert. „Am häufigsten kommen Kinder zu uns. Nützlich ist die Methode aber auch für Berufstätige, die ständig am Telefon arbeiten, dazu etwa Schauspieler, Sänger und Pfarrer.“

Auch ein Feldwebel, den eine Kehlkopfoperation nach einer Krebskrankheit stimmlos

gemacht hatte, kam einmal in die Praxis. Dem 30-Jährigen drohte das berufliche Aus. Nach einem Jahr Therapie bei Waltraud Seyd fand er zur Kasernenhoflautstärke zurück. „Ein schöner Erfolg“, lacht die rüstige Lehrerin und steht auf. „Und so muss es weitergehen“, meint sie energisch und strebt wieder der Arbeit zu.

## **Info**

Die Sülzer Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin Waltraud Seyd unterrichtet nach der Methode Schlafhorst-Andersen. Die Therapieform ist benannt nach den beiden Damen Clara Schlafhorst und Hedwig Andersen, die die Heilanleitung seit Ende des 19. Jahrhunderts entwickelten. Sie hilft atem-, sprech- wie stimmgeschwachen und -gestörten Patienten, ihre Ausdrucksmöglichkeiten zu verbessern. Spezielle Übungen zielen auf einander bedingende Wirkungen: Im so genannten „Schwingen“ zwischen Therapeut und Patient wird die Spannung der Muskulatur ausgeglichen. Es verbessert sich die Haltung des Rohaderten. Seine Atmung vertieft und rhythmisiert sich. Zusätzlich eingesetzte Sprechübungen optimieren darüber hinaus die belastbare Stimmkraft. Zugleich kann der Patient lernen, mit Hilfe der teil- und ganzkörperlichen Übungen den Zusammenhang zwischen Haltung, Atmung, Artikulation und Stimme an sich selbst wahrzunehmen. Angewendet wird die Methode am häufigsten bei kindlichen Sprachstörungen, für Schlaganfallpatienten sowie Berufstätige mit sprechintensiven Tätigkeiten (etwa Erzieher oder Sänger).

Einziger Ausbildungsort für staatlich geprüfte Atem-, Sprech- und Stimmlehrer „nach Schlafhorst-Andersen“ ist heute – nahe Hannover – das Christliche Jugenddorf Bad Nenndorf, Bornstraße 20, Tel. 0 57 23 / 9 41 80. Nach Bestand eines mehrjährigen Auswahlverfahrens werden die Schüler an der Einrichtung drei Jahre lang in Therapieanleitungen sowie den Fächern Pädagogik, Medizin, Psychologie, Rhythmik und am Klavier unterrichtet.

**Wir gratulieren**

## Den Alltag leben

### So ging es im Hause Schlaffhorst-Andersen zu

Clara Schlaffhorst und Hedwig Andersen erlebte ich in den Jahren 1930–1942. In diesen 12 Jahren veränderte sich nichts am Rhythmus und der Ordnung ihres Lebens.

Die beiden Damen standen jeden Morgen um 7.00 Uhr auf. Clara Schlaffhorst ging um 8.00 Uhr zum Schwingen mit ihren Schülern und Gästen in den Garten. Hedwig Andersen suchte ihren Unterrichtsraum auf, in dem ihr großer Flügel stand. Von draußen hörte man täglich den Ablauf ihrer Klavierübungen: Czerny-, Cramer- etüden, Schubert, Schumann usw.

Clara Schlaffhorst schwang mit einzelnen der Schüler und Gäste bis etwa 8.45 Uhr. Dann wurde das Schwingen abgeschlossen mit einem kleinen Kreis, gebildet aus den Anleitenden und Clara Schlaffhorst. Sie führte dieses „Schwingen in der Gruppe“ an.

Darauf versammelten sich alle im „gelben Zimmer“, zwei der Anwesenden sprachen je einen Hey-Vers. Clara Schlaffhorst beurteilte das Sprochen, ließ es manchmal wiederholen, bevor die Verse von der ganzen Gruppe gesprochen wurden. Auch Fräulein Andersen war zu dieser Gruppe hinzugekommen.

Es folgte das Frühstück. Noch am Frühstückstisch wurde Clara Schlaffhorst die Stundentafel gereicht. Die Namen der Anwesenden standen auf kleinen schmalen Kärtchen. Sie wurden in die Lücken der Stundentafel, auf der die Uhrzeiten eingetritz waren, geschoben. Nach dem Frühstück gingen Clara Schlaffhorst und Hedwig Andersen in ihre Unterrichtsräume.

Bis zum Beginn des Unterrichts übte Clara Schlaffhorst mit einer ihrer Mitarbeiterinnen. Diese saß am Flügel, um einzelne Töne, Tonfolgen und Lieder zu begleiten. Hedwig Andersen besprach in dieser Zeit mit der Haushälterin Marie Roloff den Essensplan sowie alle Fragen der Hauswirtschaft und Buchhaltung.

Um 10.00 Uhr begann der Unterricht bei Clara Schlaffhorst im Singen, bei Hedwig Andersen im Klavierspiel oder Sprechen. Um 12.00 Uhr war die Unterrichtszeit abgeschlossen.

Clara Schlaffhorst las ihre Post und wartete auf ihre Freundin, die sie kurz vor halb eins zum kleinen Spaziergang durch das „Wäldchen“ abholte. Im Herbst, wenn die Blätter von den Bäumen fielen, trug jede der Damen einen Rechen zum „Wäldchen“ mit, um dort Laub zu kehren.

Die beiden Damen erhielten um halb elf ein kleines Frühstück, das ihnen in ihre Unterrichtsräume gebracht wurde. Hedwig Andersen bevorzugte eine Tasse mit heißem Fliederbeersaft, Clara Schlaffhorst eine Tasse Bouillon.

Um 13.00 Uhr wurde Mittag gegessen. Clara Schlaffhorst saß am Kopf der gemeinsamen Tafel, Hedwig Andersen an ihrer rechten Seite, an der Längsseite des Tisches. Am Ende dieser Seite saß die Haushälterin Marie Roloff. Gäste und Schüler gruppieren sich nach Belieben um den Tisch. Hedwig Andersen las während der

Mahlzeit den von einer der Anwesenden geschriebenen Spruch der Allgemeinheit vor. Sie nahm diesen hinterher an sich und verwahrte ihn in ihrem Schreibtisch. Zwei aus dem Kreise der Schüler und Gäste halfen beim Servieren und Abräumen der Bestecke und Teller.

Nach dem Mittagessen war bis 15.00 Uhr absolute Ruhe im Haus. Clara Schlaffhorst und Hedwig Andersen ruhten in ihren Unterrichtsräumen auf Chaisen. Immer deckten sie sich mit einer leichten Wolldecke zu. Nach der Ruhe gingen sie gemeinsam in die das Haus umgebende Heide Landschaft spazieren. Um 16.00 Uhr begann wieder der Einzelunterricht. Er dauerte bis 18.00 Uhr. Die beiden Damen unterrichteten meistens im 30 Minuten-Rhythmus.

Vor dem Abendessen saß Clara Schlaffhorst an ihrem Schreibtisch und schrieb an ihre Schüler. Sie pflegte mit ihnen eine ausführliche Korrespondenz und erwartete eine möglichst bald kommende Antwort zurück. Um 19.00 Uhr wurde Abendbrot gegessen. Um 20.00 Uhr erwartete Clara Schlaffhorst ihre Schüler und Gäste im „gelben Zimmer“. Man brachte Handarbeiten mit, auch Clara Schlaffhorst strickte gerne für die Kinder ihrer Schüler. Meistens las einer der Anwesenden etwas vor. Zum Beispiel von Richard Wilhelm „Der Mensch und das Sein“. In dem Buch wurden fernöstliche Weisheiten dargestellt und erklärt. Es war Ilse Töpfer, die allgemein interessierende Literatur auswählte.

Hedwig Andersen erledigte in der Zeit von 20.00 bis 21.00 Uhr ihre Post, das heißt, sie schrieb Zu- oder Absagen an Menschen, die in die Schule kommen wollten. Sie hatte die Organisation für die Anwesenheit der Gäste und Schüler.

Um 21.00 Uhr kam sie zu den anderen ins „gelbe Zimmer“, um ihre Freundin abzuholen. Sie gingen dann gemeinsam in ihre Schlafzimmer und erwarteten von ihren Schülern und Gästen, dass sie sich auch zur Ruhe begaben. Sie schätzten große abendliche Spaziergänge der Schüler nicht. Lieber wussten sie sie in ihren Betten! Dieser Tagesrhythmus lief montags, dienstags, donnerstags und freitags in gleicher Weise ab.

Am Mittwoch und Sonnabend wurde kein Einzelunterricht erteilt. Anstatt des Einzelschwingens wurde in der Gruppe geschwungen. Der Platz dafür im Garten war zu klein. So ging man ein Stückchen in den Wald, wo ein freier Platz zum Schwingen einlud. Nachdem Clara Schlaffhorst etwa eine viertel Stunde lang die Gruppe zum Schwingen angeleitet hatte, gingen sie zu Laufspielen über. Meistens war es das „Drittenabschlagen“. Clara Schlaffhorst machte bei dem Spiel begeistert mit. Sie erschwerte die Spielregeln gerne durch den so genannten Gegenschlag. Das Spiel verlief in folgender Weise: Die Gruppe stellte sich im Kreis mit Blick zum Mittelpunkt auf. Es standen immer zwei Menschen hintereinander. Zwei von ihnen liefen, sich fangen wollend, um den Kreis herum. Der Weglaufende konnte sich „retten“, indem er sich vor ein Zweierpaar stellte. Das musste aber in Laufrichtung geschehen, was für manche schwer zu verstehen war. Hatte sich der Flüchtende vor ein Paar gestellt, musste der Hintenstehende sofort vor dem Anstürmenden, ihn fangen wollenden, weglafen. Beim „Gegenschlag“ lief der Hintenanstehende nicht weg, sondern lief dem Anstürmenden entgegen, der schleunigst wenden musste und nun selbst der Weglaufende wurde. Clara Schlaffhorst wurde böse, wenn die Spielregeln nicht genau befolgt wurden.

Am Mittwoch wurden nach dem Frühstück zwei Gruppenstunden gegeben. Eine Sprechstunde und eine Stunde in Musikchorie bei Hedwig Andersen. Am Nachmittag begann um 17.00 Uhr „das Vorsingen“: Schüler und Gäste sangen einzeln Lieder vor oder sprachen Gedichte, die sie im Unterricht gelernt hatten. Auch wurde Klavier gespielt. Es war selbstverständlich, dass alle auswendig ihre Leistungen vortrugen. Hedwig Andersen schrieb regelmäßig die Reihenfolge der Vorträge in ein kleines Büchlein.

Das anschließende Abendessen wurde ohne die Damen eingenommen. Auch trafen wir uns nicht nach dem Abendessen im „gelben Zimmer“.

Am Samstag fand wieder das Gruppenschwingen in der näheren Umgebung statt. Am Vormittag versammelte Clara Schlaffhorst Schüler und Gäste in ihren Räumen (Unterrichtsraum und „gelbem Zimmer“) zu einer Gruppenstunde. Sie sprach über neue Entwicklungen in ihrer Arbeit, demonstrierte an einzelnen Schülern ihre Ideen, ließ alle gemeinsamen Übungen aus dem Gesangs-Hey singen. Die Schüler schrieben meistens jedes Wort, das Clara Schlaffhorst aussprach, mit. Was Clara Schlaffhorst manchmal als Belästigung empfand. Eine zweite Gruppenstunde fand noch in der Diele statt: die Rhythmische Stunde. Hedwig Andersen oder eine ihrer Klavierschülerinnen saß am Flügel und begleitete die Gruppenstunde. Es waren Übungen aus den Regenerationsbereichen: Schwingen, Kreisen, Rhythmus, Atmen, Tönen. Zwischendurch wurden gerne Spiele eingeschoben, zum Beispiel „Die Kette“, „Der Galopp“, „Tau ziehen“, Ballspiele. Zum Abschluss dieser Stunde wurde nach GesangsImprovisationen noch eine oder zwei Hey-Übungen gesungen.

Am Nachmittag fand um 17.00 Uhr ein Vorsingen der Lehrkräfte statt. Geprägt wurde es durch das Singen von Clara Schlaffhorst und durch das Klavierspielen von Hedwig Andersen. Die Zuhörer legten zu diesem Höhepunkt der Woche festliche Kleidung an. Auch Clara Schlaffhorst und Hedwig Andersen kamen zu diesem Vorsingen in festlichen Gewändern. Das nachfolgende Abendessen wurde wieder ohne die Damen eingenommen. Es brachte immer kulinarische Köstlichkeiten auf den Tisch. Auch die Abendstunden wurden nicht im gelben Zimmer verbracht. Sie wurden manchmal von den Mitarbeitern der Damen gestaltet. So wurde zum Beispiel am Kamin vorgelesen oder in der Diele getanzt, auch ein weiter Spaziergang durch „den Märchenwald“ war beliebt.

Der Sonntag war für das ganze Haus ein absoluter Ruhetag. Es wurde weder Klavier gespielt noch gesungen. Die einzige gemeinsame Veranstaltung war ein Spaziergang am Vormittag. Im Sommer lagerte man im Freien. Einer der Schüler las aus den Predigten des Meister Eckehard vor. Am Nachmittag fanden sich kleine Interessengruppen zu einer Teestunde zusammen. Das Abendbrot wurde wieder ohne die Damen eingenommen. Auch im „gelben Zimmer“ traf man sich am Sonntagabend nicht. Dieser Wochenrhythmus änderte sich nicht in den 12 Jahren, in denen ich zu jeder Jahreszeit die Schule in Hustedt und Seefeld besuchte.

Waltraut Seyd

---

## BUCHBESPRECHUNGEN

---

**Herbert Kraus**

### **Periostbehandlung · Kolonbehandlung**

#### **Zwei reflextherapeutische Methoden (nach Vogler)**

Ferdinand Enke Verlag · Stuttgart · 1986

Waltraut Seyd macht aufmerksam auf dieses Buch von Prof. Kraus, einem engen Mitarbeiter von Prof. Vogler, dem 1. Vorsitzenden des Freundeskreises in den Aufbaujahren der Schule in Eldingen. Der inzwischen verstorbene Prof. Kraus hat bei einem Pfingsttreffen des Freundeskreises einmal einen ausgezeichneten Vortrag über die Atmung gehalten.

In seinem sehr empfehlenswerten Buch sind für unseren Kreis besonders folgende Abschnitte interessant (S. 108 bis 112):

- Mangelhafte Ausbildung der oberen Brustatmung
- Atemstörungen bei Bronchialasthma
- Atemstörungen bei Herzleiden
- Entzündliche Reste an Lungen und Rippentell

Hier ein Auszug zum Thema

#### **Mangelhafte Ausbildung der oberen Brustatmung**

Mundatmer (Hofbauer). Die größere Weite und andererseits die Kürze des vom Mundatmer benutzten Atemweges bedeutet eine Verringerung der Atemleistung und führt dadurch automatisch zu einer Vernachlässigung der apikalen Beatmung. Die zunächst funktionelle Ursache einer Mundatmung der oberen Brustabschnitte kann in verhältnismäßig kurzer Zeit zu entscheidender Gestaltänderung des Thorax führen, denn die Thoraxform ist das Ergebnis der durch den Atemvorgang auf ihn einwirkenden Wachstumsreize.

Bei mangelhafter Innervation der oberen Brustkorbmuskulatur fallen wichtige formende Reize für das Thoraxskelett aus, die sich sowohl in einer Krümmung der feingeweblichen Knochen- und Knorpelstruktur wie in charakteristischen Änderungen der äußeren Gestalt auswirken. Die dünnen und kurzen Rippen bleiben im Wachstum zurück und ändern ihre Krümmung. Es entwickelt sich die charakteristische Steilstellung der oberen Apertur. Das Manubrium sterni nähert sich der Wirbelsäule. Diese Veränderungen nehmen insbesondere Umfang an, wenn es sich um Vorgänge während des Wachstumsalters handelt. Mit der mangelhaften Beatmung der Lungenspitzen und der daraus resultierenden Engbrüstigkeit kommt es zur Beeinträchtigung des Blut- und Lymphstromes in den betreffenden Lungenab-

schnitten. Es entsteht daraus eine funktionelle Schwäche, insbesondere eine vermehrte Infektionsgefährdung. Hierin liegt vor allem die pathologische Bedeutung dieses Vorganges.

Die Therapie hat die Aufgabe, den vollzogenen Prozess rückläufig zu beeinflussen, d. h., durch Änderung und Verstärkung der funktionellen Reize auf den Stoff- und Formwechsel einzuwirken. Das Bestehen dieser therapeutischen Möglichkeit ist – naturgemäß mit erheblichen graduellen Unterschieden – in jeder Entwicklungsstufe zu bejahen.

Der einzuschlagende Behandlungsweg wird im Einzelfall unterschiedlich sein. Die Vertiefung der Atmung im Allgemeinen und damit eine Anregung der oberen Brustatmung wird durch Sport, Allgemeingymnastik, Wandern oder Laufen erreicht. Die Ausschaltung der Mundatmung geschieht durch entsprechende Übungsbehandlung (Holbauer), in seltenen Fällen auch durch operative Beseitigung von Hindernissen der nasalen Atmung. Die Möglichkeit einer gezielten Lenkung des Atemstromes in die minderbeatmeten Lungenbezirke bieten die Methoden der Vokalatmung von Leser-Lasario und in vollkommener Weise die von **Schlaffhorst und Andersen** ausgebaute Methode Leo Koflers. Eine willkürliche Steigerung der Spitzenatmung erreicht man durch das „Wegatmenlassen“ der auf die oberen Brustkorbabschnitte gelegten Hände.

## Aus der Schule in Bad Nenndorf

### I. Fortbildungsveranstaltungen der CJD Schule Schlaffhorst-Andersen Bad Nenndorf

#### – Rückblick und Ausblick –

Im zu Ende gehenden Jahr 2000 hat die CJD Schule Schlaffhorst-Andersen insgesamt 16 Fortbildungsveranstaltungen mit 438 Unterrichtsstunden und über 750 TeilnehmerInnen durchgeführt. Dabei verstehen wir unter Fortbildungsveranstaltungen im Einzelnen:

1. Veranstaltungen für Einzelinteressenten oder Interessentengruppen „von außen“.
2. Schulinterne Fortbildungen (SchILF) für das Kollegium der Schule.
3. Projekttag mit externen Dozenten für unsere SchülerInnen.
4. Informationskurse für unsere Ausbildungsinteressenten.

1. Mit den Fortbildungsveranstaltungen für Interessenten von außen haben wir im Jahr 2000 etwa 300 TeilnehmerInnen erreicht. Hier sind zunächst die Kurse zu nennen, die wir in unserem Programmheft 2000 angeboten haben: Die Angebote für Sprach- und Stimmtherapeuten – geleitet von Sybille Gensing-Podschun und Dieter Rathke – waren wieder gut besucht, auch die von Beate Josten durchgeführten LehrerInnen-Kurse finden immer regen Zuspruch. Je einen Wochenkurs mit Stimmpatientinnen (Leitung Alexandra Weiss) und mit stotternden Kindern und ihren Eltern (Leitung Uwe Köhler/Kathrin Lückmann) konnten wir in den Sommerferien durchführen. Darüber hinaus fanden wieder mehrere Tagesveranstaltungen für Lehrerkollegien aus der Region (Maria Bock, Beate Josten, Emily Remberg, Christian Zündel) und für Erzieherinnen-Gruppen aus dem Landkreis Schaumburg (Ulrich Langel-Köcher, Marie-Luise Waubert de Puiseau) statt. Margarete Saatweber leitete einen Wochenkurs für Pädagogen im CJD und wurde dabei unterstützt von unseren Schülerinnen Anne Wäschfelder und Heiko Weber.
2. Im ersten Halbjahr ging unser Kollegium an 2 Tagen in Klausur und erarbeitete eine Beschreibung des besonderen Profils der Schule. Mittlerweile liegt ein etwa 10 Seiten langes Skript vor, das den „unverwechselbaren Fingerabdruck“ Schlaffhorst-Andersen zu beschreiben versucht; es soll etwa Mitte des nächsten Jahres veröffentlicht werden. Eine weitere schulinterne Fortbildung führte das Kollegium auf Einladung von Margarete Saatweber in Homburg/Westerwald durch; im September referierte Heidi Noodt vor den KollegInnen der Schlaffhorst-Andersen-Fächer, im Oktober erörterte Professor Manfred Bönsch von der Universität Hannover mit dem Kollegium Probleme des Lehrens, Berätens und Beurteilens, im Dezember wird Annelie Adlor, Krankengymnastin und SI-Therapeutin, dem Kollegium einen Einblick in die Sensorische Integrations-Therapie geben.
3. Insgesamt haben wir 14 Projektveranstaltungen in der Regel mit Fachleuten „von außen“ durchgeführt. Beispielfhaft können wir hier nur nennen Dr. Heinz Stolze („Die Klangstruktur von Stimmlauten“), Corinna Schöttler („Aphasie –

Dysarthrie - Sprechapraxie"), Gisela Köpp („Schlaffhorst-Andersen in der Lerner Zeit"), Doris Mols/Veronika Struck („Myofunktionelle Therapie"), Dr. Bodo Bertram („Nachsorge von Kindern nach Cochlea-Implantationen"), Susanne Haeblerlein („Sprechen am Mikrophon") und Dr. Dirk Beckerdorf („Analytische Hörtherapie nach A. Tomatis").

4. Unter der bewährten Leitung von Hildegard Kreft und Christian Zündel und mit Unterstützung einer großen Zahl weiterer KollegInnen und SchülerInnen fanden auch im Jahr 2000 wieder 6 Informationskurse für AusbildungsinteressentInnen statt.

Auch an dieser Stelle möchte ich all denen danken, die sich mit hohem persönlichem Einsatz an der Fortbildungsarbeit beteiligt haben und in den kommenden Monaten noch beteiligen werden.

Im Einzelnen sind bisher geplant:

**10.-11. 11. 2000:**

**Weiterqualifizierung „Atemung – Sprache – Stimme – Bewegung“**

für Fachkräfte aus dem Kindertagesstättenbereich. Hier handelt es sich um den Beginn einer 18-monatigen Fortbildungsmaßnahme in Zusammenarbeit mit der VHS Schaumburg.

**25. 11. 2000:**

**5. Bad Nenndorfer Therapietag**

**zum Thema „Ganzheitliche Sprachförderung“**

Referieren werden hier Dr. Inge Flehmig, Margarete Saatweber, Jens Kramer, Annelie Adler, Reinhold Kommick, Corita Steding und Gabriele Gischler-Schier.

**30. 3.–1. 4. 2001:**

**Atem- und Stimm Schulung für LehrerInnen**

und andere im Bildungsbereich tätige Personen (C 1);

Leitung: Beate Josten

**4. 4.–11. 4. 2001:**

**Intensivtherapie für stotternde Kinder**

mit Begleitangebot für Eltern/Angehörige (F 1);

Leitung: Uwe Köhler/Kathrin Lückmann

**18. 5.–20. 5. 2001:**

**Fortbildung für Sprach- und Stimmtherapeuten (B 1)**

Leitung: Sibylle Gensing-Podschun/Dieter Rathke

**8. 6.–10. 6. 2001:**

**Schlaffhorst-Andersen: Atem-, Stimm-, Sprech- und Bewegungsarbeit zum Genießen und Erholen (A 1)**

Leitung: Sabine Haupt

**11. 7.–18. 7. 2001:**

**Intensivangebot Stimmtherapie nach Schlaffhorst-Andersen (G 1)**

Leitung: Margarete Saatweber

**27. 7.–1. 8. 2001:**

**Intensivtherapie für stotternde Kinder**

mit Begleitangebot für Eltern/Angehörige (F 2);

Leitung: Uwe Köhler/Kathrin Lückmann

**14. 9.–16. 9. 2001:**

**Fortbildung für Stimm- und Sprachtherapeuten (B 2 + B 3)**

Leitung: Sibylle Gensing-Podschun/Dieter Rathke

**28. 9.–30. 9. 2001:**

**Atem- und Stimm Schulung für LehrerInnen**

und andere im Bildungsbereich tätige Personen (C 2);

Leitung: Beate Josten

**12. 10.–14. 10. 2001:**

**Verständlich sprechen – das Gegenüber erreichen (D 1)**

Leitung: Susanne Behr/Torsten Lindner

**26. 10.–28. 10. 2001:**

**Atemtherapie für Physiotherapeuten (E 1)**

Leitung: Margarete Saatweber

**17. 11. 2001:**

**6. Bad Nenndorfer Therapietag**

Fachleute aus Therapie-Forschung und therapeutischer Praxis halten Vorträge und führen Workshops durch.

Auch im Jahr 2001 wird es wieder 6 Informationskurse für AusbildungsinteressentInnen geben.

Torsten Lindner, 20. 10. 2000

## II. Schulinterne Lehrerfortbildung mit Heidi Noodt

Am Mittwoch, 13. 9. 2000, fand in der CJD Schule Schlaffhorst-Andersen eine Fortbildung mit Heidi Noodt statt. Frau Noodt referierte über verschiedene Themen, die vom Kollegium der Schule zum Ausgleich unterschiedlicher Wissensstände gewünscht worden waren. Kernthema waren Entstehung und philosophischer Hintergrund des *Sprachquadrates*. Ausgehend von den dem Sprachquadrat zugrunde liegenden Kräften leitete Heidi Noodt dann die Entwicklung der verschiedenen Einteilungen der Vokale (*Urleute, Naturleute, Kulturleute, Umlaute*) nach Clara Schlaffhorst ab.

Die klare und strukturierte Darstellung der Zusammenhänge durch Frau Noodt führte zu einem fruchtbaren Austausch.

Es wurde deutlich, aus welchen persönlichen Notwendigkeiten heraus Clara Schlaffhorst das System des Sprachquadrates und der verschiedenen „Vokalgruppen“ entwickelte. Frau Noodt stellte auch heraus, dass die praktische Arbeit mit dem Sprachquadrat Energien freisetzen kann, die im Menschen zu einer inneren Ordnung führen.

Solchermaßen in eine Form gebracht, können z.B. die vitalen Kräfte des Menschen besser ausgeschöpft und genutzt werden. Ihre starken Vitalkräfte zu lenken, war Clara Schlaffhorst ein besonderes Anliegen.

Sehr klar trat zu Tage, dass das Sprachquadrat in seiner Anwendung zu einer nur selten vollständig erreichbaren, aber immer anzustrebenden Balance der Kräfte im Menschen führen kann.

Hildegard Kreft, Käto Maas, Rainer Rudloff

### **III. Veranstaltungen der CJD Schule Schlaffhorst-Andersen Bad Nenndorf im Wintersemester 2000/2001**

#### **Donnerstag, 16. 11. 2000, 11.00 Uhr, Aula**

Präsentation: Dr. Rüdiger Kröger stellt der Schulöffentlichkeit und Gästen die Ergebnisse seiner zweijährigen Arbeit in der Forschungsstelle der CJD Schule Schlaffhorst-Andersen vor.

#### **Donnerstag, 16. 11. 2000, 19.30 Uhr, Aula**

Ein Abend mit Opernarien aus der Sammlung „Arie Antiche“. Es singt Kathrin Hofmann, Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin aus Berlin, am Klavier begleitet von Birgit Seidel, Klavierpädagogin und Pianistin aus Hannover.

#### **Mittwoch, 23. 11. 2000, 19.30 Uhr, Aula**

Internationale Volkslieder in Bearbeitungen von Johannes Brahms, Benjamin Britten, Maurice Ravel u.a.; es singt Dorothee Barai, Christiane Fischer ist am Klavier und Peter Przychođniak als Sprecher zu hören. Alle sind Schüler/Innen der Schule.

#### **Mittwoch, 6. 12. 2000, 19.30 Uhr**

Weihnachtskonzert der CJD Schule Schlaffhorst-Andersen in der St. Godehard-Kirche Bad Nenndorf. Auf dem Programm steht unter anderem die Messe G-Dur von Franz Schubert für gemischten Chor, Solostimmen und Orchester. Es singen Chor und Solisten der Schule, die Leitung haben Sonja Naguschewski und Gerald A. Manig.

#### **Freitag, 26. 1. 2001, 11.30 Uhr, Aula**

Verabschiedung von Frau Margarete Saatweber als Studienleiterin der CJD Schule Schlaffhorst-Andersen Bad Nenndorf.

#### **Montag, 29. 1. 2001, 19.30 Uhr, Aula**

Semester-Abschlusskonzert: Staatlich geprüfte Atem-, Sprech- und Stimmlehrer/Innen geben Einblick in ihre Examens-Vortragsprogramme.

---

## **Literatur, die über den Freundeskreis erhältlich ist:**

---

### **– Chronik der Schule Schlaffhorst-Andersen**

zu beziehen über Frau Dr. Anna-Paula Kruse, Zur Wasserfurche 15, 31515 Wunstorf zum Preis von DM 20,00 plus Porto

### **– Festschrift zum 100. Geburtstag von Gertrude Schümann**

zu beziehen über Frau Heidi Noodt, Allmendstr. 6, 77694 Kehl-Hohnhurst zum Preis von DM 10,00 plus Porto

### **– Kinderliederheft von Gertrude Schümann**

zu beziehen über Frau Heidi Noodt, Allmendstr. 6, 77694 Kehl-Hohnhurst zum Preis von DM 6,50 plus Porto